

ACHT SACHEN ...

die Erziehung stark machen



STADT WETZLAR



Inhalt

Kapitel	Seite
Vorwort	1
Was ist Erziehung?	2
Acht Sachen, die Erziehung stark machen	3
Erziehung ist Liebe schenken	4
Erziehung ist Streiten dürfen	5
Erziehung ist Zuhören können	6
Erziehung ist Zeit haben	7
Erziehung ist Grenzen setzen	8
Erziehung ist Freiraum geben	9
Erziehung ist Gefühle zeigen	10
Erziehung ist Mut machen	11
Beziehung macht Erziehung stark	12
Rat, Hilfe und Unterstützung in Erziehungsfragen	U3
Die Kampagne Erziehung	U4



Idee und erstmalige Veröffentlichung:
Jugendamt der Stadt Nürnberg, Kampagne Erziehung im
Bündnis für Familie, gefördert durch das Bayrische
Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie
und Frauen.

Vorwort

Mit unserem Pilotprojekt „gemeinsam unterwegs“ in Niedergirmes haben wir viele positive Erfahrungen gemacht. Wir stellten fest, dass sich Eltern darüber freuen, wenn sie Rat und Unterstützung in Erziehungsfragen erhalten. Einen besonderen Stellenwert nimmt natürlich die Geburt eines Kindes ein. Da diese Zeit die meisten Veränderungen im Familienalltag mit sich bringt, tauschen sich Eltern darüber gerne aus und sind froh über Treffpunkte und Gesprächsmöglichkeiten. In jedem Fall sind Eltern dankbar, wenn Interesse an ihrer Familie gezeigt wird.

Von Erziehung ist derzeit viel die Rede. Die einen behaupten, sie sei in der Krise und belegen dies mit Beispielen. Die anderen glauben gar, sie sei am Ende. Als Schuldige werden – je nach Anlass – Lehrer/innen und Erzieher/innen, Eltern, Politiker, Medien oder die Welt als Ganzes benannt. Was aber sagen die Personen, die Tag für Tag erziehen? Steht es um die Erziehung wirklich so schlecht? Welche Bedeutung hat sie in der heutigen Medienwelt? Hält sie ein Leben lang? Lohnt sie sich? Und hat sie nicht auch schöne Seiten?

In dieser Broschüre werden die Kernpunkte für eine „starke Erziehung“ vorgestellt. Sie sollen Eltern eine Orientierungshilfe für typische Erziehungsfragen im Alltag sein, aber auch anderen Personen, die beruflich, ehrenamtlich oder privat mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben.

Als Dezernent für Jugend und Soziales lade ich Sie herzlich dazu ein, in dieser Broschüre nach den Themen Ausschau zu halten, die Sie besonders interessieren. Ich möchte Ihre Neugier wecken auf die Acht Sachen, die Erziehung stark machen. Sie sind der „rote Faden“ in unserem Rahmenkonzept „gemeinsam unterwegs – stark durch Erziehung“.

In Zukunft möchten wir in Wetzlar

- alle Eltern von Neugeborenen mit einem Begrüßungsgeschenk besuchen,
- Ihnen Informationen über Familien unterstützende Angebote in ihrem Stadtteil bringen und
- Sie in die Kinder- und Familienzentren einladen, die wir in den nächsten Jahren in allen Stadtteilen eröffnen wollen.

Unsere Bemühungen haben zum Ziel, *Erziehung* verstärkt ins Gespräch zu bringen. Wir möchten alle, die an der Erziehung junger Menschen beteiligt sind, unterstützen und stärken. Dies geschieht auf verschiedenen Ebenen durch

- **Information über allgemeine Fragen rund um den Erziehungsalltag**
- **Darstellung von Hilfs-, Informations- und Beratungsangebote für Familien**
- **Öffentliche Diskussionen über Erziehung als gesellschaftliche Aufgabe**

Um möglichst viele Wetzlarer Familien zu erreichen, unterstützen wir die Zusammenarbeit verschiedener örtlicher Einrichtungen. Mit Veröffentlichungen und Aktionen werden Einwohnerinnen und Einwohner in allen Stadtbezirken und Stadtteilen auf das Thema Erziehung aufmerksam gemacht.



Manfred Wagner,
Oberbürgermeister



Was ist Erziehung?

Erziehung geht grundsätzlich nicht nur Eltern an, sondern alle Menschen, denn sie ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Erziehung soll Kinder in vielerlei Hinsicht stark machen und sie befähigen, ihr Leben zu bestimmen, Herausforderungen zu begegnen, Beziehungen einzugehen, Rückschläge zu verkraften, andere Meinungen zu akzeptieren und vieles mehr.

Das bedeutet zunächst, Kinder mit allem Lebensnotwendigen zu versorgen: Sie brauchen Nahrung und Kleidung, Geborgenheit und die Möglichkeit, die Welt zu erkunden. Zur Erziehung gehört aber auch, Mädchen und Jungen den Erwerb von Wissen und Können zu ermöglichen. Kinder müssen

Erfahrungen machen dürfen und brauchen auf ihrem Lebensweg zuverlässige Begleiter/-innen, um ihren Platz in unserer Gesellschaft einnehmen zu können.

Kinder haben in ihrem Umfeld viele Vorbilder: Eltern, pädagogische Fachkräfte in Kindergarten, Schule, Hort oder Jugendtreff und andere Menschen, denen sie im Alltag begegnen, aber auch Figuren aus den Medien, die sie umgeben. Am wichtigsten sind die Erwachsenen, mit denen sie zusammen leben. Ihr Verhalten ist darum von besonderer Bedeutung.

Eltern tragen die Hauptsorge für das Wohl ihrer Kinder. Erziehung bedeutet für sie daher, Pflichten zu haben – aber auch Rechte. So wie Kinder ein Recht auf positive Lebensbedingungen haben, ist es das Recht der Erziehenden, von der Gemeinschaft unterstützt zu werden. Für eine erfolgreiche Erziehung benötigen Eltern

- **gute Rahmenbedingungen:** Familien brauchen ausreichend Wohnraum, sichere Arbeitsplätze, finanzielle Hilfen, gute Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und ein familienfreundliches Umfeld.
- **Hilfe und Unterstützung:** Eltern haben ein Recht darauf, von Zeit zu Zeit entlastet zu werden. Manchmal können sich Familien gegenseitig unterstützen. Darüber hinaus sind Freunde, Kollegen, Verwandte und Nachbarn wichtig, um für Familien mit Verständnis, Rat und Tat da zu sein. Wenn Familien bei der Erziehung einmal nicht mehr weiter wissen, ist das keine Schande. Jugendhilfe, Familienbildungsstätten, Ehe- und Familienberatung helfen gerne und individuell.

Erziehung ist ein lebendiger und spannender Prozess. Sie kann zwar manchmal anstrengend sein, aber vor allem macht sie Spaß und ist wichtig für die Gesellschaft. Mit starker Erziehung hat die Welt mehr von ihren Kindern, und die Kinder haben mehr von der Welt.





Acht Sachen, die Erziehung stark machen

Wie sieht eine „starke Erziehung“ aus? Eltern können heute aus einer wahren Flut von Zeitschriften und Büchern mit guten Ratschlägen auswählen. Wir wollen nicht noch einen amtlichen Erziehungsratgeber mit erhobenem Zeigefinger hinzufügen. Im Rahmen unseres Konzeptes „gemeinsam unterwegs – stark durch Erziehung“ möchten wir auf acht Kernpunkte hinweisen, die wesentlichen Merkmale einer „starken Erziehung“.

... Liebe schenken

... Streiten dürfen

... Zuhören können

... Grenzen setzen

... Freiraum geben

... Gefühle zeigen

ERZIEHUNG IST ...

... Zeit haben

... Mut machen



ERZIEHUNG IST ... Liebe schenken

Einem Kind Liebe zu schenken bedeutet, es anzunehmen, wie es ist und ihm das auch zu zeigen. Kinder und Jugendliche brauchen dieses Gefühl der Geborgenheit, um Selbstvertrauen zu entwickeln und angstfrei ihre Stärken und Schwächen kennen zu lernen. Doch manchmal fällt es Müttern oder Vätern schwer, ihre Liebe zu zeigen. Wie funktioniert das also mit dem Liebe schenken?

- Die unmittelbarste Form, Zuneigung zu schenken, ist körperliche Nähe, Wärme und Berührung. Ob eine Umarmung, zärtliches Rückenkräulen, ein netter Blickkontakt, zartes Anstupsen oder Schulterklopfen: Jedes Kind weiß sofort, was das bedeutet.
- Je älter die Kinder werden, umso wichtiger werden andere Formen der Zuwendung. Teenager – Jungen wie Mädchen – lassen sich manchmal gerne in den Arm nehmen, auch wenn sie sich mit der Zeit zum Küssen andere suchen.
- Zeit zu haben, Interesse zu zeigen und zu trösten, beweist einem Kind, wie lieb es seine Eltern haben. Erzählen Sie Ihrem Nachwuchs, dass Sie ihn gern haben und dass Sie stolz auf ihn sind, unabhängig von besonderen Leistungen.
- Liebe zu schenken bedeutet aber nicht, dass Erwachsene nicht auch einmal ihre Ruhe einfordern oder den Kindern etwas verbieten dürfen.

ERZIEHUNG IST ...

Streiten dürfen

Streit gibt es in jeder Familie. Dabei darf es ruhig mal etwas lauter zugehen. Sich behaupten, „nein“ sagen, Spannungen aushalten, die Bedürfnisse anderer erkennen, überzeugen, nachgeben, Kompromisse finden und sich wieder vertragen: Beim Streiten üben Kinder wichtige soziale Fähigkeiten. Streiten will gelernt sein. Damit ein Konflikt wieder gelöst werden kann und nicht noch mehr Spannungen entstehen, sollten einige Regeln beachtet werden:

- Kein Thema ist grundsätzlich verboten. Kinder dürfen auch negative Gefühle wie Abneigung oder Wut zeigen, ohne dafür bestraft zu werden.
- Erwachsene sitzen bei einem Streit am längeren Hebel. Daher sollen sie Kinder nicht durch Worte oder Formen von Gewalt verletzen, sondern sie mit ihrem Anliegen ernst nehmen.
- Solange man dem anderen nicht böse ist, dürfen auch nach einem Streit zwei Meinungen nebeneinander stehen. Dabei lernen Kinder und Erwachsene, Toleranz zu üben.
- Kinder dürfen miteinander zanken, ohne dass gleich Erwachsene einschreiten. Wenn sie allerdings Schwächeren gegenüber unfair werden, sollten sie liebevoll, aber deutlich zur Rücksichtnahme aufgefordert werden.
- Erwachsene sind wichtige Vorbilder. Wenn Kinder miterleben, wie ihre Eltern auf respektvolle Weise Auseinandersetzungen führen, lernen sie davon. Kinder leiden unter schwelenden Konflikten, gewalttätigen Auseinandersetzungen oder verletzenden Vorwürfen in der Familie. Je nach Alter der Kinder können ihnen Erwachsene auch erklären, um was es bei einem Streit geht, ohne sie auf eine Seite zu ziehen.
- Genauso wichtig, wie streiten zu dürfen, ist es auch, sich wieder zu vertragen. Bei einem festgefahrenen Streit können Eltern ihren Kindern mit Rat zur Seite stehen. Bei Auseinandersetzungen in der Familie sollte man sich vor dem Schlafengehen wieder versöhnen.



ERZIEHUNG IST ... Zuhören können

Zuhören heißt, jemandem Aufmerksamkeit schenken und auf seine Anliegen eingehen. Heranwachsende, die täglich neue Erfahrungen machen und sich in der Welt zurecht finden müssen, brauchen das offene Ohr von Erwachsenen ganz



besonders. In jeder Familie sollte es im Alltag regelmäßig Gelegenheiten für Gespräche geben, sei es eine Familienkonferenz oder Rituale wie das gemeinsame Abendessen oder das Zu-Bett-Bringen der Kinder. Zuhören kann schwierig sein. Dabei können folgende Dinge helfen:

- Manchmal folgen am Satzende Informationen, mit denen man am Anfang gar nicht gerechnet hat. Daher: Andere ausreden lassen!
- Vorschnelle Kommentare oder Ratschläge helfen nicht weiter. Kinder fühlen sich ernster genommen, wenn die Eltern mit ihnen gemeinsam Lösungen erarbeiten.
- Um Missverständnisse gar nicht erst entstehen zu lassen, sollte man sich gegenseitig vergewissern, ob man sich verstanden hat.
- Ein gutes Gespräch verträgt wenig Ablenkung. Also, Fernseher abschalten und das Telefon ruhig klingeln lassen!
- Wenn Kinder allzu ausführlich von ihren Erlebnissen berichten, dürfen sie in ihrem Redefluss auch gebremst werden. Kinder, die eher ruhig sind, sollten zum Reden ermutigt werden, vor allem wenn sie schweigsamer sind als gewöhnlich.



ERZIEHUNG IST ... Zeit haben

Spielen, Reden, Lesen, die Welt entdecken – Kinder lernen bei gemeinsamen Aktivitäten in der Familie eine Menge für die Zukunft. Und gemeinsam verbrachte Zeit festigt die Beziehung zwischen Eltern und Kindern. Viele Kinder und Jugendliche wünschen sich, dass ihre Eltern mehr Zeit mit ihnen verbringen. So kann es gelingen:

- Zeit zu haben, ist nicht unbedingt mit teuren Aktivitäten verbunden. Ein Schwimmbadbesuch, ein Ausflug in den Tiergarten oder eine Radtour mit der ganzen Familie stehen bei Kindern besonders hoch im Kurs. Gemeinsame Hobbys bieten eine gute Gelegenheit, die Freizeit zusammen zu verbringen.

- Gerade im Alltag brauchen Kinder Zeit und Aufmerksamkeit. Dabei lässt sich das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden. Gemeinsame Hausarbeit kann Spaß machen, wenn sie nicht als lästige Pflichtübung verkauft wird. Manche Familien schalten „Zeitfresser“, wie den Fernseher oder die Playstation, für eine Weile ganz aus. Die frei gewordenen Stunden lassen sich mit vielen guten Ideen füllen.

- Eltern sollten ihren Kindern vor allem dann Zuwendung schenken, wenn sie sie brauchen, wenn die Hausaufgaben mal wieder besonders schwer sind oder das Fahrrad seinen Dienst versagt. Rituale wie die Gute-Nacht-Geschichte vor dem Einschlafen sind vielleicht etwas zeitaufwändig, aber für Kinder sehr wichtig.
- Eltern, die wegen beruflicher Verpflichtungen weniger Zeit für die Familie haben, müssen kein schlechtes Gewissen haben. Entscheidend ist es, die verfügbaren Stunden gemeinsam und sinnvoll zu nutzen. Wenn die Zeit knapp ist, dürfen zwischendurch auch gerne die Großeltern, die Tante oder Freunde einspringen.

Grenzen setzen

Grenzen zu setzen und konsequent einzuhalten, ist für viele Eltern die wichtigste Aufgabe, aber auch die größte Herausforderung in der Erziehung. Kinder und Jugendliche sind geborene Meister, wenn es darum geht, die Geduld der Eltern zu prüfen. Kinder brauchen Grenzen aus zweierlei Gründen: Zum einen zum Schutz vor Gefahren im und außer Haus. Zum anderen geben sinnvolle und übersichtliche Regelungen dem Kind Sicherheit. Manchmal fällt es Erwachsenen schwer, gegen den Willen von Kindern zu handeln. Doch für Eltern und Kinder ist es auf lange Sicht einfacher, wenn sie wissen, wo ihre Grenzen sind. Auch dabei sollten bestimmte Spielregeln gelten:



- Grenzen müssen klar festgelegt werden. Erwachsene sollten sich zunächst genau überlegen, warum sie eine bestimmte Regel aufstellen. Ältere Kinder verstehen ein Gebot oder Verbot besser, wenn Erwachsene ihnen die Gründe erklären.
- Wer Grenzen festlegt, sollte selber auch danach leben. Das bedeutet nicht, dass Mama oder Papa nach dem „Sandmann“ mit den Kleinen zu Bett gehen müssen. Aber beim regelmäßigen Zähneputzen sind sie das beste Vorbild.
- Grenzen zu setzen und dann nicht einzuhalten, macht keinen Sinn. Konsequenz zeigt Zuverlässigkeit und gibt Kindern das Gefühl, ernst genommen zu werden.
- Überschreitet ein Kind festgelegte Grenzen, sollten Erwachsene eindeutig und einheitlich reagieren. Kinder wissen, woran sie sind, wenn die Regeln von Mutter, Vater und anderen an der Erziehung Beteiligten in wesentlichen Punkten ähnlich sind, auch wenn sie auf unterschiedliche Art und Weise erziehen. Manchmal genügt ein eindeutiges „Nein“ oder eine Ermahnung nicht. Sind konsequente Maßnahmen nötig, dann sollten sie in direktem Zusammenhang zur Situation stehen. Kinder begreifen „logische Strafen“ meist gut.
- Auch Eltern müssen sich in der Erziehung an Grenzen halten. Tabu sind alle Formen der Gewalt. Dazu gehören nicht nur Schläge, sondern auch seelische Gewalt wie das Verweigern liebevoller Zuwendung.
- Keine Regel ohne Ausnahme. Eine Regel aufzugeben, weil sie nicht sinnvoll war, oder auf eine veränderte Situation anzupassen, bedeutet nicht das Ende der Erziehung. Kinder und Jugendliche verlieren nicht gleich den Respekt vor elterlichen Grenzen, wenn sie einmal länger aufbleiben dürfen.

ERZIEHUNG IST ... Freiraum geben

Kinder brauchen Räume, die sie alleine gestalten dürfen. Ab etwa einem Jahr gewinnen sie immer mehr Freiräume. Sie lernen, alleine zu essen, alleine auf die Toilette zu gehen, längere Zeit getrennt von den Eltern zu sein, mit eigenem Geld umzugehen und vieles mehr. Freiräume sind wichtig, um selbstständig und verantwortungsvoll das Leben zu meistern. Damit Eltern die Entscheidung zwischen Loslassen und Behüten nicht zu schwer fällt, sollten sie an Folgendes denken:

- Freiräume müssen ausgetestet werden. Mädchen und Jungen, die in den Familienalltag einbezogen werden, lernen eine Menge für ihr späteres Leben. Wer immer mal Mama oder Papa über die Schulter schauen durfte, kann bald auch alleine einen Stadtplan lesen oder sein Fahrrad reparieren.
- Kinder lernen schrittweise mit Freiheiten umzugehen. Können Erstklässler besser ein wöchentlich ausbezahltes kleines Taschengeld handhaben, kommen Jugendliche gut mit einem eigenen Konto zurecht, auf das die Eltern monatlich das Taschengeld und möglicherweise sogar eine Pauschale für Schulsachen und Kleidung überweisen.
- Hilfestellungen geben Kindern Sicherheit beim Austesten neuer Freiräume. Mit einem Handy oder einer Telefonkarte für alle Fälle ausgestattet, ist die erste Fahrt ganz alleine zur Freundin im anderen Stadtteil nicht ganz so bedrohlich für die Elfjährige – und weniger Nerven aufreibend für die Eltern.



- In Geschmacksfragen sind sich die verschiedenen Generationen nicht immer einig. Ob es um Hobbys, Frisurentrends oder Freunde geht, sollten Kinder grundsätzlich selber entscheiden dürfen – solange elterliche Regeln nicht überschritten werden. Toleranz hat dann ihre Grenzen, wenn es um das Wohl des Nachwuchses geht.
- In der Pubertät verlangen viele Jugendliche plötzlich große Freiräume, sogar die bislang Sanftmütigen werden zu Rebellen gegen elterliche Vorgaben. Damit sie nicht den Boden unter den Füßen verlieren, brauchen Mädchen und Jungen in dieser Zeit die Erfahrung, dass es keine Freiheit ohne Grenzen gibt. Andererseits sollten die Eltern ihnen dabei helfen, eigene Wege zu gehen und erwachsen zu werden.

ERZIEHUNG IST ... Gefühle zeigen

Liebe und Freude, Trauer, Schmerz und Wut – Gefühle gehören zum Leben in der Familie dazu. Kinder zeigen ihre Gefühle ganz unterschiedlich. Während die einen ihre Zuneigung durch Ankuscheln unter Beweis stellen, malen andere vielleicht lieber ein Bild für einen geliebten Menschen. Für Kinder ist es in ihrer Entwicklung wichtig, Gefühle als solche zu erkennen und mit ihnen umzugehen. Dabei gilt:

- Kinder dürfen Gefühle zeigen, positive wie negative. Und jedes Kind darf das auf seine Weise tun, ob laut oder leise. Die Zeiten, in denen Jungen nicht weinen und Mädchen nicht laut herumtoben durften, sind vorbei.
- Manchmal finden Erwachsene die Gefühlsausbrüche von Kindern unangebracht. Die Kleinen dürfen dann ruhig um Selbstbeherrschung gebeten werden. Sie sollen aber wissen, dass nicht ihre Gefühle, sondern ihr Verhalten unangemessen ist.
- Kinder wollen mit ihren Gefühlen ernst genommen werden. Bei kleineren oder größeren Katastrophen stehen sie nicht so über den Dingen wie manche Erwachsene. Darauf reagiert man am besten mit Gelassenheit.
- Manche Mädchen und Jungen behalten lieber für sich, was sie bewegt. Sind sie besonders bedrückt oder still, sollten die Eltern die Ursache suchen. Auch eher zurückhaltenden Kindern tut es manchmal gut, ihr Herz auszuschütten.
- Auch in der Gefühlswelt lernen die Kleinen von den Großen. Daher dürfen auch Eltern ihren Kindern gegenüber Gefühle zeigen und altersgerecht erklären. Vormachen lassen sie sich ohnehin nichts. Beängstigend ist es für Kinder hingegen, wenn sie spüren, dass etwas in der Luft liegt, und die Erwachsenen sie nicht einweihen. Eltern sind genauso wenig wie Kinder vor unangebrachten Zornausbrüchen gefeit. Dann ist es wichtig, sich hinterher zu entschuldigen. Ein zugegebener Fehler ist keine Schwäche!



ERZIEHUNG IST ... Mut machen

Für alles Neue, das sie lernen und für die Pflichten, die sie Schritt für Schritt übernehmen, brauchen Heranwachsende eine Menge Mut und Selbstvertrauen. Dann lernen sie, Verantwortung zu tragen und sich durchzusetzen und lassen sich nicht so schnell von anderen verunsichern. Damit sie Mut und Selbstvertrauen entwickeln, brauchen Mädchen und Jungen zweierlei: Zufriedenheit mit dem, was sie geschafft haben, und Anerkennung ihrer Leistungen durch andere. Wie können Eltern ihre Kinder ermutigen?

- Kinder wollen als Person geliebt werden und nicht nur für ihre Leistungen. Genauso schnell, wie sie sich ermutigen lassen, lassen sie sich auch verunsichern. Daher müssen Erwachsene achtsam mit ihnen umgehen.
- Wer Mut fassen will, braucht Erfolgserlebnisse. Wenn Kinder etwas ausprobieren und dabei Fehler machen dürfen, nehmen sie auch Schrammen und andere kleine Unfälle in Kauf. Durch die Übernahme von kleinen Aufgaben und Verantwortung werden Kinder ermutigt.
- Kinder brauchen Lob. Nicht immer verdient nur die Leistung Anerkennung, manchmal alleine schon die Anstrengung, etwas zu erreichen. Lob sollte aber genau dosiert werden, sonst ist es nichts mehr wert, wenn es einen Erfolg zu würdigen gilt.
- Kleine Hilfestellungen beugen unnötigem Kinderfrust vor. Schon beim Kauf können Sie beispielsweise Kleidung auswählen, die sich auch Kleine schon selber anziehen können.
- Auch hier gilt: Erwachsene, die Kindern Fehler zugestehen, dürfen selber auch mal etwas falsch machen.



Beziehung macht Erziehung stark!

Im Familienalltag kommt es nicht auf einen reibungslosen Ablauf an! Eltern müssen nicht vollkommen sein. Daher wünschen wir am Ende Mut zur nicht-perfekten Familie, eine „fehlerfreie Erziehung“ gibt es nicht. Wohl alle Väter und Mütter kommen hin und wieder an ihre Grenzen. Dann brauchen sie jemanden, der ihnen zuhört, Mut macht und Freiraum gibt.



- Gestehen Sie sich ein, wenn Sie mit Ihrer Kraft am Ende sind. Das ist keine Schande, sondern ein mutiger Schritt.
- Gönnen Sie sich gelegentlich Urlaub vom Erziehungsalltag. Manchmal reicht es schon, einmal in der Woche ein paar Stunden – ohne die Kinder – für sich zu haben, sei es, um ins Schwimmbad zu gehen, einen Volkshochschulkurs zu besuchen oder sich mit Freunden zu treffen. Und auch die Partnerschaft braucht Pflege, damit sie wieder Schwung für die ganze Familie gibt.
- Gehen Sie auf andere zu, wenn Sie Unterstützung brauchen. Nachbarn, Verwandte oder Freunde, aber auch Beratungsstellen helfen gerne weiter.
- Wenn Sie das Wohl Ihrer Kinder nicht aus eigener Kraft gewährleisten können, haben Sie Anspruch auf Hilfe. Vielleicht möchten Sie am liebsten vermeiden, mit unangenehmen Problemen auf fremde Menschen zuzugehen. Der Alltag wird jedoch leichter, wenn es gelingt, Hilfe im Gespräch zu finden. Im Jugendamt, in den Kinder- und Familienzentren oder in den Beratungsstellen bemüht man sich darum, gemeinsam mit Ihnen das passende Hilfsangebot zu finden – stets vertraulich und kostenlos. Die betreffenden Adressen finden Sie auf der folgenden Seite.

Rat, Hilfe und Unterstützung in Erziehungsfragen

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Wetzlar

Lahn|Dill|Kreis

STADT WETZLAR



Karl-Kellner-Ring 39
35576 Wetzlar
Tel.: 06441 / 407-1670
eb-wetzlar@lahn-dill-kreis.de

Deutscher Kinderschutzbund



Kreisverband Lahn-Dill/Wetzlar e.V.
Niedergirmeser Weg 1
35576 Wetzlar
Tel.: 06441 / 33666
info@kinderschutzbund-wetzlar.de

Beratungsstelle für Familien-, Ehe- und Lebensfragen e.V.



Brühlsbachstraße 27
35578 Wetzlar
Tel.: 06441 / 449102-0
Fax: 06441 / 449102-22
sekretariat@beratungsstellewetzlar.de

FamilienZentrum Wetzlar e. v.



Lauerstraße 1a
35578 Wetzlar
Tel.: 06441 / 46592
Familienzentrum-wetzlar@gmx.net

Familienzentrum Kinderland Nauborn

STADT WETZLAR



Solmsener Weg 25 B
35580 Wetzlar
Tel. 06441 / 2100658
kita-nauborn@wetzlar.de

Kinder- und Familienzentrum in Niedergirmes

STADT WETZLAR



Koordination „Frühe Hilfen“
Fröbelstraße 12
35576 Wetzlar
Tel.: 06441 / 3091622
birsen.krueger@wetzlar.de

Kinder- und Familienzentrum der Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg e.V.



Röntgenstraße 3
Tel.: 06441 / 73433
angelika.moeller@lhww.de

Kinder- und Familienzentrum im Westend



Caritasverband – Koordination „Frühe Hilfen“
Wetzlar/Lahn-Dill-Eder
Horst-Scheibert-Straße 4
Tel.: 06441 / 2090200
w.assheuer@caritas-wetzlar-lde.de

Stadt Wetzlar

STADT WETZLAR



Jugendamt
Neues Rathaus
Ernst-Leitz-Straße 30
35578 Wetzlar
Tel.: 06441 / 99-5111
Fax: 06441 / 99-5104
jugendamt@wetzlar.de

Diakonie Lahn-Dill e. V.



Koordination „Frühe Hilfen“
Blasbacherstr. 12
35586 Wetzlar
Tel.: 06441 / 99-5188
s.kaiser-martin@diakonie-lahn-dill.de

gemeinsam unterwegs

Wir hoffen, Sie mit „gemeinsam unterwegs – stark durch Erziehung“ bei Ihren Erziehungs–Aufgaben unterstützen zu können.

Abschließend wollen wir unseren „Acht Sachen“ noch zwei Punkte hinzufügen: eine Portion gesunden Menschenverstand und eine kräftige Prise Humor. So lässt sich der Erziehungsalltag gelassen gestalten.

Ihre Ideen und Anregungen zu den „Acht Sachen, die Erziehung stark machen“ sind uns eine wertvolle Hilfe.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen:

Stadt Wetzlar – Jugendamt

Abteilung Frühe Hilfen / Kinderschutz
Ernst-Leitz-Straße 30
35578 Wetzlar

Telefon: 06441/99-5181

Telefax: 06441/99-5104

E-Mail: fruehehilfen@wetzlar.de

Internet: www.wetzlar.de

STADT WETZLAR

